130 Jahre Bremer Schachgesellschaft

Ein Grund zum Feiern sind 130 Jahre wohl kaum, jedoch veranlassen sie mich, jetzt sogar Nestor geworden, auf jene Zeit zurückzublicken, die ich selbst in der Bremer Schachgesellschaft erlebt habe. Dabei möchte ich mich nur auf ihre kleinen und großen Jubiläen beschränken, schreite also im Fünfjahresabstand voran und wähle aus, womit die BSG in unserer Stadt und auch darüber hinaus besonders auf sich aufmerksam machte.

Als ich mich der Bremer Schachgesellschaft im Herbst 1961 anschloss, hatte ich von ihr so gut wie keinen Begriff; ich war neu in Bremen und musste mich hier erst einmal zurechtfinden. Wie war ich aber erstaunt, als bei ihr schon kurz nach meinem Eintritt die Deutschen Meister Herbert Heinicke, Fritz Sämisch und Carl Ahues anlässlich eines Freundschaftskampfes der BSG mit dem Hamburger Schachklub zu Gast waren. Von Heinicke und Ahues hatte ich gelesen, gegen Sämisch hatte ich Jahre zuvor bei seiner Blindsimultanvorstellung im Heidelberger Schachklub verloren. Mich für die BSG entschieden zu haben, bereute ich daher nicht.

Im folgenden Jahr, und damit beginne ich die Jubiläumsübersicht, gedachte die BSG ihres 85-jährigen Bestehens mit einem Mannschaftsblitzturnier nach dem Scheveninger System, wobei sie an fünf Brettern gegen die Vereine Bremen-Ost/HTSV, Werder Bremen und Union Oldenburg antrat und gewann; Franz Stabenow, Manfred Breutigam und Hans-Erich Heißenbüttel, die aktiv beteiligt waren, werden sich daran erinnern.

1967 wurde die BSG 90 Jahre alt. Die Festveranstaltungen fanden dafür in den „Troika-Stuben" am Osterdeich (heute Bürgerhaus Weserterrassen) statt. Dorthin war die BSG im Vorjahr vom Messeraum des Lloydhotels an der Bürgerweide umgezogen. An dem Jubiläumsturnier für Vierermannschaften beteiligten sich Vereine aus Bremen und dem Umland. Die Jubilarin siegte selbst und reichte den von ihr auch ausgesetzten Preis (vier Flaschen Wein) an die zweitplatzierte Mannschaft von Bremen-Ost/HTSV (Brett 1 Egon Ditt, Brett 3 Jürgen-Christoph Korn) weiter. Bei dem bald darauf erfolgten Stiftungsfest, zu dem sogar Emil Dähne, Präsident des Deutschen Schachbundes (DSB), aus Hamburg angereist war, ersetzte ein Mitglied der BSG den Preis aus eigenem Weinkeller (was unter anderem Hans-Erich Heißenbüttel, der für die BSG in die Schranken getreten war, nun gewiss nicht zurückwies).

1972 entfachte die Zahl 95 beim Verein keinen Jubiläumseifer. Das lag zum Teil daran, dass man mit einem bescheidenen Raum des „Concordenhauses" im Schnoorviertel bald nach dem glanzvollen 90-Jährigen hatte vorlieb nehmen müssen und dadurch die Mitgliederbewegung stockte. Dennoch kam etwas Bemerkenswertes zustande: Jürgen Richter brachte erstmals unsere Vereinszeitung heraus; Eduard Scotland, seit 1968 Präsident des Landesschachbundes Bremen und zugleich des Schachverbandes Weser-Ems, also von maßgeblichem Einfluss, gab den Anstoß zu einem Freundschaftskampf mit den Gefangenen der Strafanstalt Oslebshausen, und schließlich richtetet der Verein im Albert-Schweitzer-Saal der St.-Rembert-Gemeinde (Schwachhausen) eine Simultanvorstellung mit dem tschechoslowakischen Internationalen Großmeister Vlastimil Hort aus. Dabei liefen Helmut Heißenbüttel und Helmut Knoke zu großer Form auf und nahmen dem allseits geschätzten Schachmeister den vollen Punkt ab (und Hans-Erich Heißenbüttel den halben).

1977: Die BSG feierte ihr 100-jähriges Bestehen. Im selben Jahr erschien Alfred Diels „Schach in Deutschland" mit dem Untertitel „Festbuch aus Anlaß des hundertjährigen Bestehens des Deutschen Schachbundes e.V. 1877–1977". Hier findet man eine Liste der ältesten noch bestehenden deutschen Schachklubs und in ihr unter der Nr. 32 die Bremer Schachgesellschaft von 1877. Diese ernüchternde Tatsache mochte vielleicht damals unseren Stolz gedämpft haben, nicht aber unsere Begeisterung dafür, das Jubiläum der BSG würdig zu begehen.

Gleich zwei Weltmeister konnten für Simultanvorstellungen gewonnen werden: Anatoli Karpow, der Nahschach-, und Jakow Estrin, der Fernschachweltmeister. Beide zogen ein großes Schachpublikum an. Beide blieben nicht ganz ungeschoren. Gegen Karpow gewann Dirk Suling, unser Mitglied, durch eine tadellose strategische Spielführung. Zweimal musste sich Estrin geschlagen bekennen (gegenüber Helmut Heißenbüttel und dem Verfasser). Ein weiterer Höhepunkt war der Städtewettkampf Bremen – Hamburg an 93 Brettern, den Bremen haushoch gewann, wobei sich die Spieler der BSG mächtig ins Zeug gelegt hatten. Mehrere Meisterschaftsturniere fanden im Zusammenhang mit dem Jubiläum der BSG statt, darunter das um die Weser-Ems-Meisterschaft, das der 17-jährige Ralf Lau gewann, und das um die Bremer Schülermeisterschaft, das der 12-jährige Oliver Reeh gewann, was für beide den Anfang ihrer großartigen Schachlaufbahnen bedeutete.

105 Jahre sind nicht der Rede wert. Doch sollen hier zwei Turniere erwähnt werden, für deren Ausrichtung sich die BSG stark machte: ein Prominententurnier, das Hans Koschnick, der Präsident des Bremer Senats, überlegen gewann und, im Kolpinghaus, dem neuen Spiellokal der BSG, das 11. Internationale Jugendturnier, bei dem unserere Nachwuchshoffnung, Oliver Reeh, den dritten Platz belegte. 1982 beteiligten sich auch mehrere Mitglieder unseres Vereins an einem schachlichen Vergleichskampf in Mittelengland im Rahmen des seit einigen Jahren bestehenden, verschiedene Disziplinen umfassenden sportlichen Wettstreits zwischen Bremen und Dudley (im Westen von Birmingham).

Ebenfalls 1987 (110 Jahre) verzichtete die BSG auf etwas Jubiläumsgemäßes. So bleibt für das Jahr festzuhalten, dass Oliver Reeh bei der Deutschen Einzelmeisterschaft in Bad Neuenahr hinter den Großmeistern Vlastimil Hort und Ralf Lau sensationell auf den dritten Rang kam und eine IM-Norm nur um einen halben Punkt verfehlte, dass Klaus Busch den Titel eines Fide-Meisters errang und der Verfasser den eines Internationalen Fernschachmeisters (ohne Computerunterstützung, aber mit geduldigem Beistand von Schachfreunden der BSG).

1992: Fehlanzeige; die Vereinszeitung verschwand für zwei Jahre von der Bildfläche; die BSG kam notgedrungen im Mehrzweckraum der Sporthalle des BTS Neustadt unter (1991–1993).

1997 ging ein Ruck durch unseren Vereins. 120 Jahre sind eine ansehnliche Zahl, und so stellte er im Bürgerhaus Weserterrassen, wohin er bereits 1993 zurückgekehrt war, einiges auf die Beine, um auf sich aufmerksam zu machen: eine Jubiläums-Fete mit geladenen prominenten Gästen, unter ihnen Reinhard